

Blätter, welche diese Frage stellen, würden über jeden deutschen Arzt, der sich in dem bezeichneten Sinne an die Öffentlichkeit gewandt hätte, im Interesse Maden- zies in der Art hergefallen sein, von welcher sie aus- reichende Proben gegeben. Aber selbstverständlich hat nicht die Rücksicht darauf die Ärzte abgehalten. Es ist klar, daß ihre offizielle Beteiligung an der tragischen Angelegenheit sie nach preussischen Grundgesetzen völlig außer Stand setzte, sich an das Publikum zu wenden. An den Kaiser aber haben sie sich gewandt. Einer der beteiligten Ärzte suchte in der kritischen Zeit, als Madenzie den Krebs wachsen ließ, eine Audienz bei Kaiser Wilhelm I. nach und stellte demselben die Sachlage unverhüllt vor. Der Kaiser war tief erschüttert, aber er gab die Antwort, welche er nur geben konnte: „Mein Sohn ist 36 Jahre alt; die letzte Entscheidung über seine ärztliche Behandlung kann ihm nicht entzogen werden.“ Gleichwohl machte der Kaiser einen Versuch, den damaligen Kronprinzen während der Reise nach England nach Töblich wenigstens für einen Tag nach Berlin zu berufen. Aber die in Folge dessen schon beschlossene Fahrt von Frankfurt a. M. nach Berlin wurde im letzten Augenblick aufgegeben; statt des Kronprinzen erschien sein Adjutant bei dem Kaiser. Madenzie's Verbrennen war, daß er, im schroffsten Gegenatz zu der Handlungsweise, welche jenen andern Ärzten in einem solchen Falle als Pflicht gegolten hätte, von dem Kronprinzen jede unabhängigen ärztlichen Beirat fernhielt, daß er, um diesen Patienten in Hän- den zu behalten, ihn vollständig in Madenzie'sche Dar- stellung der Krankheit hineinbannte.

* Eine kaiserliche Kabinettsordre bestimmt, daß die betrefss der Errichtung eines Domes in Ver- ein von Kaiser Friedrich eingeleitete Innebaukommission unverzüglich die Arbeiten beginne.

Deuterei-Hungarn.

* In nächster Woche erfolgt die Ausrüstung zweier ungarischer Korps mit dem kleinkalibrigen Re- petiergewehr; bis Ende 1889 werden neun Korps mit der neuen leichteren Infanteriewaaffe versehen sein. Wien den 11. Juli. Die deutsche Stadt Wer- sches im südlichen Banat ist durch einen Orkan schwer heimgesucht worden. Der Schaden wird auf eine Million Gulden geschätzt. Drei Menschen wurden getödtet.

Frankreich.

* In der französischen Deputiertenkammer teilte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern mit, im verflochtenen Jahre habe der in Algerien durch die Heuschrecken verursachte Schaden 8 Millionen betragen; im laufenden Jahre werde der Schaden auf 30 Millionen geschätzt, und es würden bedeutende Bedeu- mittel erforderlich sein, um den Eingeborenen Nahrung und Saatfrucht zu verschaffen. Der Gouverneur von Algerien beantragte einen Kredit von 5 Millionen und schlug eine Votterie zum Besten der Beschädigten vor, wozu die Regierung ihre Zustimmung erteilt habe.

Verschiedenes.

* Der Abstieg von Naupehlem fällt dem be- kannten Dr. Eigel sehr schwer. Der Urbrayer und Kreuzkreuzer aus Sport macht seinen Unmut in fol-

gendem, teils profaischen, teils poetischen Ergüsse Luft: Am 1. Oktober soll endlich her — ach, schon so oft verschobene — Fest- und Ehrentag sein, an dem die bayerische Armee auch äußerlich das gemeinsame Zei- chen der „deutschen Einheit“ erhalten soll, nämlich den „neuen Helm“, wie man euphemistisch die Pickelhaube nennt, die gar kein Helm, sondern eben eine Haube mit einem Widel darauf ist. Das Zeichen „deutscher Einheit“ und bayerischer — Verflochtenheit!

D schöner Tag, wenn endlich der Soldat Anstalt der Kaube einen Widel hat! Was ist er da gleich ein ganz anderer Mann, Wenn er bedeckt sich'n sich lassen kann Und aussieht wie beinahe ein ganzer Preuß' Und „einig“ nur sich mit dem Ganzen weiß! Das Alte stirzt — das weiß ja Kunz und Peter — Und ist dahin; das Weitere folgt später. — Na, na!

* Ein origineller Gaunerfreisch. Aus Berlin wird geschrieben: „Ein älterer und ein jüngerer Herr betrat den Vorplatz nachmittags gleichzeitig eine Restauration in der Schauffstraße und nahmen beide an einem Tische Platz. Der ältere Herr, welchem man den wohlhabenden Provinzbesitzer ansah, bestellte ein Glas Bier, welchem Beispiel der junge Mann folgte. Wenige Minuten später verlangte der Letztere eine Flasche Wein und eine Portion Essen, und im Verlaufe einer halben Stunde war, dank dem enormen Appetit dieses Gastes, die von ihm gemachte Zehle auf sieben Mark angelaufen. Der ältere Herr hatte eine Zeitung in der Hand genommen und studierte eifrig darin, ohne um sich zu sehen, während nach beendeter Mahlzeit der junge Herr den Kellner heranzief, sich die Zehle zusammenzählen ließ und demselben dann leise er- klärte, daß sein „Unkel“, welcher gerade in der Re- ception begriffen sei, für ihn mit bezahlen werde.“ Hier- auf ergriff er geizig Hut und Stock, trat an den zeitungsliebenden Unkel heran und sagte ihm in Gegen- wart des Kellners laut und herzlich Adieu, ihm dabei die Hand reichend. Freundlich erwiderte der biedere alte Herr aus Pommern den Gruß, las weiter und legte nach beendeter Rezepte den Kellner für das ge- nossene Bier 20 Pfennig auf den Tisch. Wie erstaunte er aber, als ihm nun der Bekrante die Rechnung seines vermeintlichen Neffen präsentirte und der Ab- rechnungslöse hören mußte, daß er zum Unkel des fre- schen Gauners avanciert sei. Natürlich verweigerte er die Zahlung und legitimirte sich als Fremder, welcher mit der Sittiner Bahn vor etwa einer Stunde an- gekommen sei, worauf auch der mitgebrachte Reisefackel deutete. Natürlich mußte nun der aufgebracht Wirt gute Miene zum bösen Spiel machen.

* Mainz. Ein Floß, wie ähnliche von gleicher Größe in den letzten Jahren selten den Rhein befahren, verließ dieser Tage den hiesigen Hafen. Dasselbe — einer Firma in Mannheim gehörig hatte eine Länge von 725 Fuß und eine Breite von 53 Meter. An den beiden Breitseiten waren je 8 „Lappen“, die durch das „Gebirg“ (die Strecke von Kadesheim bis Koblenz) noch um je zwei „Lappen“ vernehm werden. Die Bedienungsmannschaft des Floßes bestand aus 120 Personen, für deren Unterhalt und Verpflegung drei- zehn große Hütten auf der Mitte deselben gebaut waren. Letztere bestanden neben den gelondberten Räu-

men für den Floßmeister, Floßführer, Floßnechte und die „Kofaten“ aus einer vollständig eingerichteten Küche und einer sehr geräumigen Vorratskammer, in welcher viele Säcke Kaffee und Dörrgemüse, einige Hundert Laib Brot, sowie das Fleisch von mehreren Ochsen untergebracht waren. Für den Durst führte das Floß mehrere Faß Wein und etwa 5000 St. Bier mit. Aufammengesetzt war das Floß aus etwa 900 Stück slowenischen beschlagenen und 250 Stück runden Eichen, darunter solche von 4 Fuß im Durchmesser, 400 Holländer Latten, 350 Stück Wagnerhölz, 150 Kurren, 390 Klöße und Wehholz und etwa 2000 Stück Dielen und Bretter. Der Wert des Holzes ist etwa 400000 Mark. Das Floß ging nach Brees- wyl bei Ulrecht, wo die Firma einen Stapelplatz hat.

* Eine spaßhafte Schmuggelgeschicht. Ein Bräu- seler Spitzenhändler hatte von einem in Paris anläs- sigen Belgier den Auftrag erhalten, ihm eine bedeutende Menge wertvoller Medaillen Spitzen einzufüh- ren. Die Spitzen wurden sorgfältig in einen Lei- sarg verpackt, der mit der Angabe, daß er eine Leiche enthalte, an die Pariser Adresse abging. Die Ankunft der Leiche in Paris verzögerte sich aber so, daß der Pariser Händler sich behaglich während an die Direktion der Nordbahn wandte, worauf ihm der Bescheid wurde, der Sarg befände sich an der Grenze, da irgend eine Formalität, welche für Leichenschendungen vorgeschrieben ist, nicht erfüllt worden sei. Zur Empfangnahme be- gab sich der Pariser nun sachte mit Trauerflor um den Hü, in schwarzer Kleidung und mit trauriger Miene nach Duivion, aber die Beamten bestanden trotz aller Proteste gegen die „Leichenschändung“ auf Desinen des Sarges. Diese erfolgte denn auch, die Spitzen kamen zum Vorschein und der Händler wurde auf der Stelle verhaftet.

Fruchtpreise. Badnang den 11. Juli 1888. höchst mittel niederst Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 7 M. 60 Pf. 7 M. 55 Pf. 7 M. 50 Pf. Haber 8 M. 40 Pf. 8 M. 20 Pf. 8 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 10 M. 25 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juli. Markt Pi. 20 Frankenstücke 16 15—19 Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen): am Sonntag den 15. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Keller Feig. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtrath Köpp.

Katholischer Gottesdienst in Badnang am Sonntag den 15. Juli vorm. 10 Uhr.

Gestorben. Juli. Enstin, Marie, Gammstatt. 11. Bleising, Christiane, geb. Greiner, Adelberg. 11. Engelbrecht, Albert, Präceptor a. D. Stuttgart- Ludwigsburg. Hiezu Ansr. Unterhaltungsblatt Nr. 29, ferner Nr. 16 der Blätter Altersvereins.

bies auch nach dieser doch gewiß glänzenden Rede aus- blieb, wuchs sein Unmut von Minute zu Minute. Sie fuhren jetzt an der Festung des Freiherrn von der Diba vorüber. Wie ein alter, träumender Riese lag das Schloß, von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne vergolbet, nichts regte sich dort, auch jetzt war kein Mensch zu sehen, und doch hatte man von dieser Seite her einen vollen Einblick in den Park; gestirbt blieb hienieden weiße Marmorstatuen von dort zu Josephinen herüber zu nicken; sie schloß minutenlang die großen Augen, der Sonnenglanz von daher blendete sie. Die tüble Laune des jungen Offiziers hatte jetzt ihren Höhepunkt erreicht, er war empört, seine Hoff- nung für immer zu Grabe tragen zu sollen, er hatte sich den heutigen Tag so schön gedacht! Es war ja richtig, sie hatte alles Alleinsein mit ihm geschickt zu vermeiden gesucht, aber dem Gespräch eine ganz andere Richtung gegeben, daß er von seinem eigentlichen Ziele weit abgekommen, aber das hatte er doch nur für nachdenkliche Schüchternheit gehalten und sicher von einer Stunde geträumt, wo sie ihr erötendes Gesich- ten an seiner Brust bergen würde! Und wo hätte es besser geschehen können, als gerade hier, wo die Wellen so geheimnisvoll flüsterten und die Augen der Menschen so fern waren!

„Sie würden auch thun, sich mit dem da drüben,“ er deutete nach der Festung des Freiherrn, „in Ver- bindung zu setzen,“ sagte er endlich gereizt, das Schweigen scheint Ihnen von ihm überkommen zu sein und sein übriges, albern's Weien.“ „Wer sagt Ihnen, daß er albern ist?“ unterbrach den Sprechenden das junge Mädchen heftig, während es in dem sonst ruhigen Auge minutenlang aufblinnte wie verhaltener Zorn. „Wer es sagt?“ war die in höhnischen Tone ge- gebene Antwort, „ich sage es und mit mir jeder, der ihn kennt.“

Josephine war totenbleich geworden, ihre Lippen zuckten, während sie ihre Hand fest auf das Herz gelegt, als empfindend sie dort einen dremenden, stech- enden Schmerz. Sie hatte das bittere, scharfe Wort gewaltsam zurückgebrängt, sie wollte auch jetzt noch schweigen, es war besser so, wußte sie doch gewiß, wie sich der Freiherr Achtung zu schaffen versand.

„Ja, ein jeder sagt es mit mir,“ wiederholte Leu- nant v. Dollhoff seine Worte in demselben höhn- schen Tone, „er hat sein abgemacktes Einsiedlerleben nur aufgegeben, um nach einer Stunnen zu leben, einer jungen Gräfin, glaube ich, die selbstverständlich nur in seinem Kopfe spukt.“ Er lachte gezwungen auf, während sein Auge fast triumphierend auf dem bleichen Gesicht der jungen Dame ruhte, aber diese regte sich nicht, langsam wandte sie den Kopf, nur ihre Gestalt erbebt, der kalte Wind mußte wohl die Veranlassung sein. Der junge Offizier war außer sich, also auch jetzt hatte sie es nicht einmal der Mühe für wert gehalten, eine Frage an ihn zu richten, und doch hatte vor gar nicht langer Zeit der Freiherr ihr ganzes Interesse erregt. „Uebrigens, da kommt mir ein faufoer Gedanke,“ fuhr er dann in gefühlst losigem Tone fort, „ich könnte mir den Dank des albern's Menschen da drüben für immer erwerben, wenn ich ihm mitteile, daß ich die Kunde, die er sucht, jung und schön, aber stumm, stumm, wie ein Trappist, und auch die andere Be- dingung ist ja erfüllt, Josephine, Komtesse — er mar- kierte das letzte Wort scharf — von Bredow.“ (Fortsetzung folgt.)

Telegramme. London den 13. Juli. Reuter's Meldung aus Capetown zufolge stand gestern abend der Eingang des Schachtes vom Bergwerk Dobee bei Kimberley in vollem Brand. Darin sollen sich bei Ausbruch des Feuers 800 Mann, darunter der Betriebsleiter Lindsay und zahlreiche Europäer befunden haben. Man be- fürchtet viele Verluste an Menschenleben. S. C. B. Paris den 13. Juli. In der Kammer brachte Boulanger gestern einen Antrag auf Kammerauflösung ein, welcher von Floquet bekämpft wurde. Nach hefti- gem, persönlichem Wortwechsel zwischen Floquet und Boulanger, wobei letzterer Floquet viermal unver- schämten Lügens bezichtigt, will der Kammerpräsident von der Verhängung der Censur gegen Boulanger Gebrauch machen. Boulanger protestirte gegen die partielle Geschäftsleitung, legt sein Depu- tatenmandat nieder und verläßt mit seinen Anhän- gern den Sitzungssaal. Die Kammer beschloß gleich- wohl die Censur gegen Boulanger.

Der Märchenprinz. (Fortsetzung.) „Josephine,“ sagte er bittend, „haben sie Mittel, haben sie Nachsicht mit mir.“ „Sie sprechen zu der Komtesse v. Bredow,“ gab sie kalt zurück. Er blickte sie betroffen an, sollte es ihm heute ebenso gehen, wie jedes andere Mal, sollte er auch heute nicht Antwort auf seine Fragen erhalten? Und doch hatte er gerade seine ganze Hoffnung an diese Fahrt geknüpft.

„Wo mein gnädiges Fräulein,“ begann er nach einer kleinen Pause, wenn auch mit unsicherer Stimme, was ich Ihnen zu sagen habe, wissen Sie — Sie wissen, daß ich Sie liebe, daß ich nicht leben kann ohne Sie, daß Ihr Wille das höchste Glück meines Daseins ausmacht.“ Er hielt inne, wieviel hatte er ihr ja noch nie mit einem Male gesagt, prüfend blickte er zu ihr hinüber, aber sie regte sich nicht; das schöne Haupt in die Hand gestützt, blickte sie träumend über die glänzende Aht, nur manchmal bebte sieleise fröhlich zusammen, der Wind war noch stärker geworden, pfiffschnell trieb er das Boot vor sich her.

„Wenn sie mir auch nicht antworten, so hören Sie mich doch,“ begann Leunant v. Dollhoff wieder von neuem, „und Sie erwidern vielleicht, was ich Ihnen sage, ich bitte Sie nicht um heiße, glühende Liebe, die werde ich mir erwerben, ich bitte Sie nur, nein, ich liebe Sie an, lassen Sie sich von mir durch das Leben geleiten. Sie sehen, ich bin ein guter Steuermann, ich will Sie in einen sicheren Hafen führen. Sie werden nicht Schiffbruch leiden.“ Er schwieg wieder, als erwartete er eine Antwort, aber das junge Mädchen regte sich noch immer nicht, nur ein leises, verächtliches Zucken war bei seinen letzten Worten um ihre Lippen gerirt.

Wie wir nach Hause kommen werden, mögen die Götter wissen, dachte sie, dann heißt es gegen den Strom und Sturm — na, wir werden ja sehen, welche glänzende Rolle er dann spielt. Den Leunant brachte dieses beharrende Schweigen außer Fassung, er hatte doch jetzt wenigstens auf ein Wort oder ein Neigen des Kopfes gerechnet, und als

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 84.

Dienstag den 17. Juli 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in der Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkomerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	12. Juli 1888.	Gottfried Maier, Weißgerber, Weißgerbereigenschaft, Badnang.	Gottfried Maier, Weißgerber in Badnang.	Die Firma ist auf den Tod des Inhabers erloschen und wird deshalb gelöst. Landgerichtspräsident: Grathwohl.

I. im Register für Gesellschaften und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	12. Juli 1888.	Gewerbebank Badnang. Eingetragene Genossenschaft. Badnang.		Die Genossenschaft hat sich längst aufgelöst und wird deshalb gelöst. Landgerichtspräsident: Grathwohl.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 15. Mai 1888, betr. die Unfallversicherung der bei den Straßenbauarbeiten beschäftigten Personen, Min. Ansbll. S. 173, aufgefordert, bis spätestens 25. d. M. hierher anzuzeigen, auf welche Weise von ihren Gemeinden für die Unfallversicherung der gebachten Personen gesorgt werden ist. Soweit dies erst zu geschehen hat, wird die in Ziff. 3 des citirten Erlasses angeführte Art als die geeignetste empfohlen. R. Oberamt. Mü n f.

Gerbereianlage.

Louis Schweizer in Badnang hat um nachträgliche Genehmigung seiner an der Straße in die Walf dahier gelegenen Gerbereianlage, Ob.-Nr. 627, bestehend in 104 Farben, 8 Wechern, 2 Weichen, 15 Ledergruben, 1 Schleinloch, 1 Grube für die tierischen Abfälle und 1 in die Wurf führenden Abwasserrohle, sowie darum nachgesucht, in seinem Hofraum 6 Farben und 4 Ledergruben neu aufstellen zu dürfen. Etwaige Einsprüche hiegegen sind binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt geltend zu machen, da solche nach Umlauf dieser Frist im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angenommen werden. Beschränkung der Anlage samt Plänen sind für die Interessenten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Badnang den 16. Juli 1888. Rgl. Oberamt. Mü n f.

Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. Juli, morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbad aus der Staatswaldungen Harnesberg Abt. 7, Rothensbühl Abt. 6, 7, 9, und Scheibholz der Huten Fornsbad und Murrhardt: 2 Buchen mit 1,4 Fm., 7 Erlen mit 1,6 Fm., 13 Fm. IV. Kl. und 14 Fm. V. Kl. Sägholz: 100 Fm. I. Kl., 79 Fm. II. Kl., 33 Fm. III. Kl. Ausschlag: Langholz 72 Fm., Sägholz 33 Fm.; ferner wiederholt aus Rothensbühl Abt. 4 und Bruch Abt. 19: 25 Fm. Ausschlagholz und 10 Fm. Sägholz III. Kl. Badnang.

Haus-Verkauf.

Gottlieb Reichert, Webers Wwe. hier und die Pflegschaft des Karl Gottlieb Reichert veräußern an nächsten Mittwoch den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathause: Geb. Nr. 346. Die Hälfte an einem 2stodigen Wohnhaus mit Hofraum in der Wassergrasse (hinter der Post). B. V. N. 2040 M. Liebhaber sind eingeladen. Rathscheiberei.

Wohnungs-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Wilhelm Schwarz, gewes. Kaufmanns und Notgebers hier, verkaufen die in der Nach-

folgende vorhandene Eigenschaft u. zwar Haus Nr. 45. 1 a 97 qm Wohnhaus, 07 " Holzhitte, 05 " Schweinestall, 1 a 19 " Hofraum, 3 a 28 qm ein 2stodiges Wohnhaus mit Kaufladen, Ladenstube, Magazin, gewölbtem Keller sowie Holzremise u. Schweinestall im Hofbette, B. V. N. 12000 M. Waisengericht. Anschlag 10000 M. Haus Nr. 55. 2 a 16 qm Scheuer, 1 a 37 " Hofraum, 3 a 53 qm eine 2stodige Scheuer bei der Fiegelbrücke mit Kamin und Hüttenanbau hinter der Scheuer, B. V. N. 6300 M. Waisengericht. Anschlag 5000 M. Nr. 38. 20 a 96 qm Gras- u. Baumgarten in der Hohen, neben dem Weißsch-Bach, B. V. N. 400 M. Waisengericht. Anschlag 1000 M. Nr. 14. 94 qm Gemüsegarten

beim Haus in Brüdergärten, Anschlag unter dem Haus Nr. 45 begriffen. Nr. 1370. 6 a 46 qm willkürlich gebaueter Acker im Hofbette, Waisengericht. Anschlag 200 M. am Donnerstag, 26. Juli d. J., von nachmittags 2 Uhr an, auf dem hiesigen Rathause. Auf dem Hause wird seit vielen Jahren zehnten ein kaufmännisches Geschäft betrieben. Erstes hat eine sehr frequente Lage und wäre einem Geschäftsmann eine sichere Erlöse geboten. Zu der Scheuer ist eine Gerberei ganz neu eingerichtet, dieselbe konnte noch beliebig erweitert werden, da sie an dem Garten Nr. 38 anstoßt. In unmittelbarer Nähe fließt die Weißsch vorbe. Zu der Gerberei gehören 14 Farben und 3 Gruben. Der Handwerkszeug kann mitverkauft werden. Die Gerberei wird seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg betrieben. Liebhaber werden zu der Versteigerung eingeladen mit dem Aufhagen, daß unbekanntete Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Den 14. Juli 1888. Waisengericht. Vorstand: Schuchner.

Waisengericht. Versteigerung.

Ullmersbach. Gerichtsbezirks Marbach. Gegen Karl Ullmer, Maurer hier, hat das R. Amtsgericht Marbach unterm 15. Juni 1888 die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen angeordnet und kommt gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 18. Juni d. J. die hienach beschriebene Eigenschaft am Donnerstag den 19. Juli 1888, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten Aufstreich zum Verkauf und zwar: Gebäude: Nr. 99. Die Hälfte an 89 qm ein 2stodiges Wohnhaus mit getretem Keller. B. V. N. 1040 M. 55 qm Scheuer unter einem Dach. B. V. N. 400 M. Die Hälfte an 1 a 56 qm Hofraum 3 a — qm in der langen Gasse, zusammen tarirt zu 800 M. Nr. 41. — a 52 qm Krautland in großen Weiden, tarirt zu 15 M. Nr. 1746. 35 a 51 qm Land mit Ackerrecht, vormals Wald in der Remklinge, tarirt zu 100 M. Nr. 1234. 13 a 17 qm Acker in Steinacker, tarirt zu 75 M. Nr. 1192. 9 a Acker in neuen Aekern, tarirt zu 50 M. Nr. 1263. 8 a 33 qm Acker in Steinacker, tarirt zu 50 M. Nr. 11271. 8 a 02 qm Acker in Weinbergacker, tarirt zu 50 M. Nr. 755. 13 a 46 qm Acker in alten Weiden, tarirt zu 60 M. Nr. 1747. 13 a 31 qm Acker in der Remklinge, tarirt zu 60 M. Nr. 1768. 14 a 23 qm Acker in der Remklinge, tarirt zu 60 M. Nr. 1754. 12 a 16 qm Acker all- da, tarirt zu 50 M. Nr. 275. 15 a 22 qm Nr. 276. 5 a 33 qm 20 a 53 qm Acker in Weiden, tarirt zu 350 M. Nr. 1371. 9 a 04 qm Weiden in neuen Weiden, tarirt zu 125 M. Nr. 266. 9 a 50 qm Nr. 267. 4 a 78 qm 14 a 28 qm Weide im Hungerberg, tarirt zu 260 M. Nr. 312. 15 a 75 qm Weide 42 qm Weid 16 a 28 qm Weide im Weidenbach, tarirt zu 300 M. Nr. 1378. 4 a 14 qm Weide in neuen Weiden, tarirt zu 50 M. Nr. 325. 12 a 74 qm Weide im Weidenbach, tarirt zu 150 M. Nr. 1714. 9 a 15 qm Land in der Remklinge, tarirt zu 400 M. Nr. 1499/2. 5 a 43 qm Weinberg in alten Zweidenbergen, tarirt zu 50 M. Als Verwalter ist Gemeindevater Jakob Schöffler hier aufgestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Schöffler, Weidenbach u. Gemeindevater Gillingner. Hier unbekanntete Kaufwillige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Ullmersbach den 3. Juli 1888. Gemeindevater als Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Pflegscheimer Schmittschmidt in Kleinthalpach.

Sehr schöne flaumreiche weiße und halbweiße Bettfedern

Bleichgegenstände für die Rürtinger Bleiche

Ernst'schen Rauchtobak

Cigarrenspize Portemonnaie's Feuerzeug

Thee, Chocolate Zuder, Kaffee, rohen und gebrannten Reis, Gerste

Geld-Antrag. Bei der Stiftungspflege liegen 2000 Mark Gelder

Geld-Antrag. 1000 Mark Pflegel hat gegen gute Sicherheit

Geld-Antrag. 1000 Mk. sind bis Jacobi gegen gute Sicherheit

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohnt Gehanne Mangold

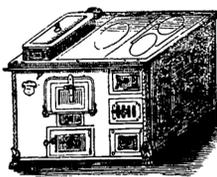
Ueberzählige Bierflaschen mit Verschluss

Schuhmacher-Gesuch. Ein junger Arbeiter oder Lehrling

Schuhmacher. 3 geübte Arbeiter finden Stelle

Mädchen-Gesuch. Auf das Land wird ein Mädchen für Haus- und Feldarbeit

Ein Mädchen sucht zum sofortigen Eintritt



Wegen Aufgabe meiner Niederlage in Badnang verlaufe ich die noch auf dem Lager befindlichen Herde, Kesselgestelle und Kochgeschirre

Ernst Martin, Herd- und Ofen-Fabrikant.

Advertisement for a sewing machine, featuring an illustration of the machine and text describing its features and price.

Danklagung & Empfehlung. Für das Vertrauen, welches mir seit 13 Jahren auf meinem Spezerei- und Kurzwaren-Geschäft

Eberhard Wintermantel. Alle Sorten Cote und Kohlen

Fleischer-Zunung f. d. M.-Bez. Badnang. Am Donnerstag den 12. d. M. wurden hier 8 Lehrlinge eingeschrieben

Belgier Schweine. Am Mittwoch den 18. Juni bin ich mit einer Auswahl sehr schöner großer Belgier Schweine

Gutes Mehl Nr. 4. Guter Most, das Liter zu 18 Pf. bei E. Hahn, Bäcker.

Brustkleiden und Schradler. Trauben-Brusthonig

Wohnung. Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern

Eine Arsenikthaut. wurde gefunden, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Einrückungsgebühr abholen kann

Verloren. gieng Donnerstag nacht von Desfeldbrunn bis Waldenweiler ein Geldbeutel

Ein Mädchen sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen

Helbronn. Wegen Aufgabe meiner Niederlage in Badnang verlaufe ich die noch auf dem Lager befindlichen Herde, Kesselgestelle und Kochgeschirre

Advertisement for Dr. Spranger's Magentropfen, featuring an illustration of a bottle and text describing its medicinal properties.

Getreide-Prekchese. Die bis jetzt an Triebkraft unübertroffene Getreide-Prekchese

Advertisement for Mack's Stärke, featuring an illustration of a person and text describing the product's quality.

Silial-Verein. Samstag den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr bei Daut.

Diöcesan-Verein. Badnang, 23. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Bädergenossenschaft. Nächsten Mittwoch abends 5 Uhr

Schießen. Mittwoch, von nachmittags 5 Uhr an

Dienstag Uhr. Mitteilungen über das Gutmärtsfest

Gewerbe-Verein. Hacknang. Montag abends 8 Uhr bei G. Zung

Abend im Stern. Dürfte man für den 14. Juli einige „Zwischenfälle“

Württembergische Chronik. Braunkohl. Dem Berichte des Staatsministers des Innern

Zagesübericht. Deutschland. Württembergische Chronik

Württembergische Chronik. Braunkohl. Dem Berichte des Staatsministers des Innern

Dom Tage. Man wird nicht behaupten können, daß die diesjährige solendermäßige Sauregareit am an hervorragenden Ereignissen sei

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

Telegramme. In Frankreich betrachtet man natürlich die Kaiserreise mit feuchten Augen

geliegen und entfällt die größte Zunahme auf die Oberämter Heilbronn und Herrenberg

(Diebstähle.) Aus Großrathach erhalten wir die Mitteilung, daß in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag bei Kaufmann und Gemeindepfleger Fischer eingebrochen wurde

Landwirtsch. Am Donnerstag vormittag nahm das hiesige Feld-Artillerie-Regiment im Stalhof bei der Feuerfestübung im Paradezug Aufstellung

Zu dem IX. württemb. Landesfeuerwehrtag am 25. 27. Aug. l. J. in Eßlingen sind die Einladungen ergangen

Vom mittleren Rheinstale, Mitte Juli. Die Zeit der Instandsetzung von Brennereien für Kirchengelübde

Die Polemik über den Krankheitsbericht nimmt nächst der Kaiserreise ein allgemeines Interesse in Anspruch

Einem breiten Raum in der Tagespresse nimmt die Ehecheidungsangelegenheit des herrlichen Ehepaars ein

Heilbronn. Das D. r. e. i. a. findet immer mehr praktische Verwendung

Die Königin von Serbien hat dem Bzwange der Verhältnisse nachgegeben

Darmstadt. Bei dem jüngsten Alexander von Battenberg haben sich infolge des bekannten Unfalls der Fürst mit einem Gefährt einen Bergabgang

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

hinabgestürzt) nun doch bedeutende Schmerzen im Rücken, Hals und Brust eingestellt. Jedenfalls bedarf der Fürst noch längere Zeit der Ruhe, bis die Folgen des Sturzes gänzlich überwunden sein werden.

Ungarn.

König Milan von Serbien traf mit seinem Sohne, dem Kronprinzen, welchem er entgegengefahren war, bei Bieste zusammen. Er begab sich mit demselben und dem Gefolge hierher zurück und legte nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Belgrad fort. (Fr. Ztl.)

Frankreich.

Das diesjährige französische Nationalfest (14. Juli) hat durch den zwei Tage zuvor von Boulanger in Szene gesetzten neuen Kammerkampf, durch seine Mandatsniederlegung (1. Teleg. 1. Nummer) und durch sein am Freitag stattgehabtes Duell mit dem Ministerpräsidenten Floquet eine recht aufregende Einleitung erhalten. Boulanger brauchte einen neuen Skandal, um seine sinkende Popularität wieder aufzufrischen und seine Mandatsniederlegung gibt ihm von neuem Gelegenheit, sich in die wüste Agitation eines Wahlkampfes zu stürzen. Leider hat er bei dem Duell mit Floquet einen Gegenstück in die Gurgel bekommen. Man weiß hier nicht genau, ob die Nachrichten über seinen „äußerst beunruhigenden Zustand“ nicht bloße Reklame sind. Jedenfalls hat Herr Boulanger infolge seiner Verwundung das Nationalfest nicht führen können, wie sonst wohl seine Absicht gewesen wäre.

Floquet ließ Boulanger durch Clemenceau und Perrin auf Degen fordern. Der erste Gang im Zweikampf begann lt. R. 3. um 10 Uhr 20 Minuten. Es folgten ihm nur noch zwei, freilich sehr heftige Gänge. Im ersten erhielt Floquet am Schenkel eine ganz unbedeutende Streifung und Boulanger einen leichten Streifschuß an der Hand; im zweiten, sehr heftigen Gange erhielt Floquet eine leichte Wunde in die rechte Brust, Boulanger eine schwere Abschuß in den Hals. Es fand dabei ein bedeutender Bluterguß statt. Boulanger blieb aufrecht. Seine beiden Jünger geleiteten ihn vom Garten ins Haus. Die Handgelenke und das Hand waren voll Blut. Floquets Verletzung ist nichtsfugend. — Sobald der Ausgang des Duells bekannt geworden war, begaben sich alle republikanischen Mitglieder des Senats und der Deputiertenkammer, sowie viele andere Personen in das Ministerium, um ihre Namen beglückwünschend einzuschreiben. Die Frau Floquet empfing den Besuch der Gemahlin des Präsidenten Carnot. Die Halswunde, die Boulanger davongetragen, soll gar nicht so leicht sein und ihm das Atmen sehr erschweren. Lebensgefährlich sei übrigens die Wunde nicht.

Am Freitag wurde auf dem Karussellplatz zu Paris das **Gambetta-Duella** entzündet; Floquet, der am Morgen desselben Tages sein Duell mit Boulanger gehabt hatte und dabei zweimal leicht verwundet worden war, hielt die Feste.

Schweiz.

Der Bundesrat antwortete auf das Gesuch des Grünlivereins und des Arbeiterbundes um Auskunft über das Kreisverordnen des Justizdepartements an die kantonalen Regierungen betr. die politische Ueberrichtung von sozialistischen Versammlungen, daß

daselbe den Bundesrat über alle Vorkommnisse, welche die innere Sicherheit des Landes und die internationalen Beziehungen berühren, orientiert halten solle. Er sei befreit, so viel als möglich die Anforderungen, welche die Sicherheit des Landes an ihn stelle, mit der Achtung vor den persönlichen Rechten zu vereinbaren.

Großbritannien.

London den 14. Juli. Nach einer weiteren Kreuzzugmeldung aus Capetown sind von ca. 800 Menschen, welche in der Diamantengrube der Debeers sich befanden, bisher 400 Geborene und 43 Weiße Lebende und unverseht aufgefunden worden.

Rußland.

Ein kaiserlicher Ukas setzt das diesjährige Rekrutenkontingent auf 250 000 Mann gegen 235 000 im Vorjahre fest. Ferner wird die Dienstzeit für die losgemacht eintretenden Mannschaften auf 18 Jahre normiert, wovon 5 Jahre aktiv.

Nordamerika.

Newyork, den 13. Juli. Eine verheerende Ueberschwemmung hat West-Virginia und Pennsylvania heimgesucht. Viele Menschen ertranken und ganze Städte stiegen unter Wasser. Namentlich Pittsburg hat stark gelitten. Der Schaden beträgt bisher über drei Mill. Doll. — Dann äscherte eine furchtbare Feuersbrunst in Alpena (Michigan) in kurzer Frist 200 Gebäude ein. 1300 Personen sind obdachlos. — Auf der Virginia-Midlandbahn verunglückte ein nach Süden gehender Zug durch den Einbruch einer Brücke. Fünf Passagiere wurden getötet, vierzig schwer verletzt.

Ägypten.

In Port-au-Prince auf Hayti ist eine Revolution ausgebrochen. 500 Häuser und öffentliche Monumente wurden zerstört.

Verschiedenes.

Von einem geschickten Lebensgenossen Kaiser Friedrichs erzählt Herr von Blücher: Professor Koch legte in seiner Klinik einen interessanten Fall vor. Vor drei Jahren hatte er, wie die Zeitung „Deutschland“ berichtet, an einem jungen Kaufmann aus Wiesbaden in Frankfurt, welcher am Rehtopfstreß erkrankt war, die Rehtopfspaltung vorgenommen. Der junge Mann ist seit dieser Zeit vollkommen gesund und frisch und befindet sich im vollständigen Besitz der Stimme. Das beste Zeichen seines Wohlstandes dürfte wohl der Umstand sein, daß er sich gegenwärtig auf der — Brautreise befindet. Eine gelungene Rehtopf-Exstirpation wurde in den letzten Tagen auch in Wien ausgeführt.

Zwei Soldaten der deutschen Armee haben am letzten Sonntag in Straßburg ihr Leben eingetauscht, um fremde Leben, die zweier Kinder aus dem Wasser zu retten, dem einen, Unteroffizier Hollnat vom preuß. Infanterieregiment Nr. 137 gelang seine mutige That, dem andern, dem Gefreiten Karl Lindner vom königl. sächs. Infanterieregiment Nr. 105 kostete sein Edelmut das eigene Leben.

Schneefall. Aus München wird gemeldet, daß Schneefall, welche am 12. Juli aus dem Gebirge ankamen, von Schneefall in den Vorbergen berichtet, der bis ins Thal reichte. — An demselben Tage herrschte auf der Schneetoppe (Schleien) bei 20 Mäße heftiger Schneesturm.

Aus Ingelheim geht die Nachricht zu, daß das abnorme kalte Wetter auf das rote Gewächs in den Weinbergen einen günstigen Einfluß gehabt habe, die weißen Trauben seien jedoch unüberfällig, doch recht baldiger Witterungswechsel dringend notwendig.

Auch das allbeliebte deutsche Familien-Journal, die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), widmet dem Tode des Volkslieblings Kaiser Friedrich einen bedeutenden Teil des 25. Heftes, das uns jetzt vorliegt. Einige prächtige Bilder sind diesem Ereignis gewidmet und tiefgefühlte Worte umrahmen diese Illustrationen. Aber nicht nur einen Wiederhall der Trauer bietet dies Heft, wir finden auch wahrhaft reizende Bilder jonnigen Lebens darin. So das herrliche Strandbild, die dramatisch bewegte Wiedergabe einer Bildschweinsjagd in Maroffo, dann geschichtliche Darstellungen aus dem Altertum und unsrerer Tage, wie die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen und die Eröffnung der Weltausstellung in Barcelona vor dem kleinen König von Spanien. An gutem Text ist dies Heft überreich, der große historische Roman „Die Ritter des deutschen Hauses“ schreitet seinem Ende zu, ebenso entfaltet die große Kriminalnovelle „Das Geheimnis von Welterhagen“ seine stärksten Spannungsmomente. Eine originale kleine Erzählung von Moriz Lill: „Die Königin von Tabmor“, wird besonders die Leser des knappegefügigen Genres höchlich befriedigen und an kleinen Artikeln aus allen Gebieten des Lebens tritt uns wieder eine reiche Auswahl entgegen. So darf denn anlässlich dieses Heftes wieder ausgesprochen werden, daß die schon ausgesagte „Illustrirte Welt“ von Anfang bis Schluß des Jahrgangs sich stets auf der gleichen Höhe hält und ein ganz gebiegenes, echt deutsches Familienjournal ist.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Juli 1888. Durchschnittspreise

Kernen	— M. — Pf. 10 M. 45 Pf.	— M. — Pf. 7 M. 64 Pf.	7 M. 60 Pf.	7 M. 50 Pf.
Dinkel	7 M. 64 Pf.	7 M. 60 Pf.	7 M. 50 Pf.	7 M. 59 Pf.
Gaber	7 M. 78 Pf.	7 M. 68 Pf.	7 M. 59 Pf.	— M. — Pf.
Kernen	— M. — Pf. — M. — Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel	7 M. 80 Pf.	7 M. 40 Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.
Gaber	8 M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.	— M. — Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juli.

20 Frankenstücke	Markt	16 19
Dollars in Gold	14 16—20	
Engl. Sovereigns	20	30—35

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialien): Dienstag den 17. Juli, vormittags 7 Uhr. Predigt: Herr Helfer Leib.

Gestorben.

Juli 13. Reiniger, Mina, geb. Ebner, Stuttgart. 13. Mayer, J. Fr., Goldarbeiter, Göttingen. 13. Grupp, Elisabeth, Wwe., Göttingen. 14. Rath, Mathias, Schul. Kainbach, Göttingen.

sein Wort der Begrüßung vor hinüber oder herüber geflogen. Regungslos, wie zuvor, hatte Josephine in ihrer Stellung verharrt, als sich die Hand des Freiherren sanft auf ihren Kopf gelegt, als sie ihm wieder in die großen, wunderbar erhellten Augen sah, beute sie leicht zusammen. „Finde ich Sie endlich?“ begann er mit leiser Stimme: sie klang heute so weich, so bewegt, daß sie Josephine tief in die Seele drang, „wußten Sie denn nicht, wie angsthell ich Sie gesucht?“ Er schrak blickte sie zu ihm empor. Hatte er denn ganz die Gegenwart des Leutnant v. Dallhosen vergessen? Wahrend legte sie den Finger auf den Mund während sie leicht den Kopf schüttelte. „Sparen Sie jede Mühe,“ warf jetzt in spöttischem Tone der junge Offizier ein, der, wenn er auch nicht die Worte verstanden, doch aus der ganzen Art und Weise gesehen, daß die beiden nicht zum ersten Male gegenüber standen, „sparen Sie jede Mühe, Komtesse v. Bredow sind stumm, Sie dürften schwerlich auf eine Antwort zu rechnen haben.“ Der Freiherr wandte sich jetzt dem Sprecher zu — er hatte nicht die plötzlich aufsteigende, glühende Röte in dem Gesicht des jungen Mädchens bemerkt; auf seiner Stirn lagerte eine finstere Wolke, als er zu dem Leutnant hinüber sah. (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches. Ueberboten. Leutnant v. Bredow geht öfter nach Sperrnau, bloß um Sekt an Duellen zu trinken.“ B.: „St gar nichts. Nennlich Rheuma gespürt, sofort nach Madrid gefahren, bloß um echte spanische Biere auflegen zu lassen.“ Auf ländlicher Sommerfrische. „Wie sind Sie mit der Milch hier zufrieden?“ — „D sehr gut.“ — „Woher beziehen Sie dieselbe?“ — „Ich lasse sie mir täglich in veriegelten Flaschen aus der Stadt herausbringen.“ Beim Zahnarzt. Also ganz unerträgliche Zahnschmerzen haben Sie?“ — „Ganz unerträglich.“ — „Verstärken Sie den Patient.“ — „So — und kommen die Anfälle oft nacheinander?“ — „Alle fünf Minuten.“ — „Und dauern jedesmal?“ — „Mindestens eine Viertelstunde.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 85. Donnerstag den 19. Juli 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm werden morgen **Donnerstag nachmittags** unsere Stadt mit Ihrem hohen Besuche beehren. Die Einwohnerschaft wird gebeten, recht zahlreich zu beslaggen und soweit möglich zu dekorieren. Sämtliche Vereine sammeln sich um 5 Uhr nachmittags vor dem Rathaus.

Bezirks- und Stadt-Behörden.

Badnang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des David Winkler, Schreiners hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **Donnerstag den 9. August 1888, vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 17. Juli 1888. Gerichtsschreiber Diemer.

Badnang.

In der Konkursache des David Winkler, Schreiners betragen bei der nach der auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlussrechnung und Schlussverzeichnis nach bereits erfolgter Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger die verfügbare Masse **2928 M. 07 Pf.** wovon aber noch die Kosten abgehen, die nicht bevorrechteten Forderungen **6126 M. 94 Pf.** was hiennt gemäß § 139—141 der K.-O. öffentlich bekannt gemacht wird. Den 17. Juli 1888. Konkursverwalter: Gerichtssnotar Staudenmayer.

Privat-Anzeigen.
Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Wohnhauses in Seehersberg vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag **900 M.** der Maurerarbeit **470 M.** Zimmerarbeit **160 M.** Gypfearbeit **220 M.** Schreinerarbeit **100 M.** Glaserarbeit **110 M.** Schlofferarbeit **110 M.** Längliche Akkordliebhaber wollen ihre Offerte längstens bis **Mittwoch den 25. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Seehersberg abgeben, wofür auch die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Badnang den 18. Juli 1888. A. A. Oberamtsbaumeister Dämmert.

Geld-Antrag.

1000 Mark Pfleggeld hat gegen gute Sicherheit auszuliehn **Karl Müller, Sattler.**

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reicher Auswahl,** praktisch, vorzüglich arbeitend und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität** **Gebr. Nitz & Schweizer** in **Gmünd.** Maschinenfabrik, Metallgießerei. Ausführung schwierigster Projekte. **Badnang.** Für die deutschen Reichswaisenhäuser gingen hier ein: **Bei Holzwarth 3 Schwanen 12 M. 85 Pf., Ungenach 3 Friedenskinder 9 M. 85 Pf., Vinon 3 Uhr 5 M. 48 Pf.** Herzlichen Dank allen Gebern.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostafien** **Australien** **Südamerika** Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger,** Stuttgart, oder dessen **Agenten:** **Louis Höbel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, Julius Fink, Winnenden.**

Badnang.

Ein jüngeres, geordnetes und stilles **Mädchen** sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Zu erfragen bei **Sattler Müller.** **Badnang.** Ein **Monatmädchen** oder **Monatsfrau** wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der **Red. d. Bl.**

Kameraden! Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm beehrt morgen **Donnerstag nachmittags** unsere Stadt mit seinem hohen Besuch. Zu einem würdigen Empfang soll die Feuerwehr in **corpore** antreten und **Spalier** bilden. Zu recht vollstelligem Erscheinen ladet mit dem Anfügen kameradschaftlich ein, daß **Sammlung Punkt 5 Uhr** beim **Rathaus** stattfindet. **Badnang** den 17. Juli 1888.

Das Kommando. **Kriegerverein** **Badnang.** Se. Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm wird morgen **Donnerstag nachmittags** unsere Stadt besuchen. Zum Empfang beteiligt sich der Verein in **corpore** mit Fahne und erwartet vollstelliges Erscheinen. **Der Ausschuß.** **Sammlung präzis 5 Uhr** am **Rathaus.**

Turn-Verein. Zum Empfang Se. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm sammeln sich die Mitglieder **pünkt 5 Uhr** im **Kofal.** Um vollstelliges Erscheinen ersucht **Vorstand: Ruff.**

Heinrich Brändle, Alleinverkauf der Württ. Metallwarenfabrik empfiehlt sein reiches Lager mit vielen Neuheiten **versilberter und vergoldeter** **Reisler- und Britania-Waren** **Bodzeit-, Fest- & Ehren-Geschenke** **Silber-, Gold- & Eisen-Artikel** **Schwer** **versilberte Bestecke** **Tafelgeräte und Service** **Ausführung nach besonderen Angaben mit Emblemen, Gravierungen etc.**

C. Hahn **Badnang** empfiehlt zur jetzigen Ver- **brauchszeit** **Saftpresen** **Bohnenmehler** **Bohnenhobel** **u. s. w.**